

Laibacher Zeitung.

Nr. 73.



Freitag den 10. September 1819.

Inland.

Laibach am 9. September.

Weitere Nachrichten über die Reise Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand, Kronprinzen von Oesterreich im Adelsberger und Willacher Kreise.

Am 17. August 1819 begaben sich Se. kais. Hoheit der Kronprinz von Oesterreich über Poitsch, Planina und Zirknitz, wo Höchstdieselben auf einer Plette, in Begleitung mehrerer mit Musik und Jägern besetzten Kähne, dem an Natureigenheiten bekannten See befahren und besichtigt haben, nach Adelsberg; und betraten um 4 Uhr Nachmittags die Adelsberger alte, und die seit 2 Jahren entdeckte obere Grotte, die mit ersterer durch eine 12 Klafter hohe Stiege in die Verbindung gesetzt, und geschmackvoll beleuchtet war. Im Innern der Grotte bey der sogenannten natürlichen Felsenbrücke, stand eine transparente Pyramide mit der Aufschrift: Vivat Ferdinandus, und unweit dieser erscholl bey Annäherung seiner kais. Hoheit, die Vocal- und Instrumentalmusik. Die neu entdeckte Grottenabtheilung gewährte wegen der Reinheit des Tropfsteines, einen herrlichen Anblick. Se. kais. Hoheit haben sich in dieser Grotte ungefähr 3 Stunden mit Zufriedenheit verweilt, und um 7 Uhr Abends die Adelsberger S. erlievo- Heilanstalt, in Augenschein genommen.

Am 18. Frühe besuchten Se. kais. Hoheit das k. k. Hofgestütze zu Praestranegg und Nach-

mittags die Magdalena-Grotte, die sich vor der Adelsberger darin auszeichnet, daß zu ihrer großen Öffnung 50 Stufen abwärts führen, die Wölbungen, Gänge und Tropfstein-Figuren viel größer, erhabner und ausgedehnter sich darstellen. Die sehenswürdigsten Stellen darin wurden durch bewegliche Frlichter, die einen guten Effect machten, beleuchtet. In der Tiefe der Grotte rauschte der Poitschfluß, auf welchem aus einer niedern Höhle Carrons Nachen mit zwey Laternen hervorschwamm. Der dem Carron vorstellende Fischer zog das Netz vor den hohen Wästen, und überreichte Höchstdieselben 6 Proteos anguineus. Von da kehrten Se. kais. Hoheit nach Adelsberg zurück, und am 19. um 5 Uhr Frühe reisten Höchstdieselben unter den heissesten Segenswünschen der dortigen Inwohner nach Fiume ab. Am 26. August betraten Se. kais. Hoheit wieder dieses Gouvernementsgebieth bey Tarvis, besuchten am Wege nach Villach das Gestütze zu Arnoldsstein, wo Se. kais. Hoheit, so wie in allen Orten dieses Kreises, mit Feuerschlüssen von den versammelten Behörden empfangen wurde, und trafen am 27. um 10 Uhr Frühe in der Kreisstadt Villach ein. 100 Kanonenschüsse verkündigten Höchstdieselben Ankunft, ein laut r Jubel erscholl allenthalben, und am Eingange des für Se. kais. Hoheit bereiteten Quartiers traten Höchstdieselben in einen Kreis von 12 weißgekleideten Mädchen, wovon eine denselben das dem Illirischen Blatte bezugfugte Gedicht declamirte. Den Tag hindurch besuchten Se. kais. Hoheit alle öffentlichen Gebäude

Anstalten und die vorzüglichsten Fabriken; Abends wurde die Stadt geschmackvoll beleuchtet, das Militär und Bürgerkorps standen in voller Parade. Die Militärmusik des Regiments Baron Wimpfen, die die Stadtbewohner von Klagenfurt bestellten, erhöheten das Fest, und des zahlreich versammelten Volkes Jubelgeschrey wiederhallte aus allen Gassen der Stadt.

Am 28. beehrten Sr. kais. Hoheit die Bergwerke zu Bleiberg, und die Eisenhämmer und Stahlwerke zu Oberveitach mit Höchsthörm. Besuche. Der Donner der Kanonen, Pöller und Flintenschüsse der Einwohner verkündeten Allenthalben die Anwesenheit der hohen Gäste. Um 4 Uhr Nachmittags setzten Höchsthörselben die Reise nach Spitalfort, wo der Empfang auf gleiche Art, wie in den übrigen Stationen geschah. Den 29. wurde nach St. Michael der ersten Salzburgerischen Station aufgebrochen, und am 30. traten Sr. kais. Hoheit die Reise nach Salzburg an.

O s t e r r e i c h.

Salzburg, den 2. September. Seit den beyden Zeiträumen, in welchen uns Österreichs milder Scepter beherrschte, ward uns gestern zum ersten Male das Glück, den Erstgeborenen unsers geliebten Landesvaters, in unserer Mitte zu sehen.

Nachdem Sr. kais. königl. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz, Erzherzog Ferdinand vorgestern in Hallein übernachtet und gestern die dortigen Salinen-Bergwerke in hohen Augenschein genommen hatten, verfügten Sich Höchsthörselbe. Abends hierher, und trafen nach 9 Uhr unter Kanonendonner und Glockengeläute ein.

Der Zug ging in folgender Ordnung. Voraus unter Vorreitung zweyer blasender Postkilonen fuhren der Herr Regier. Rath und Kreishauptmann Graf zu Welsperg, welcher Sr. k. Hoheit schon zu Spital in Karnten empfangen und auf Höchsthörselbe Reise begleitet hatte, sodann kam ein Detachement des k. k. Husaren Regmts. König von Würtemberg und der k. k. Postmeister der Stadt mit 6 blasenden Postill., worauf unmittelbar der Wagen Sr. k. Hoh. mit 6 weißen Hengsten bespannt, dann der

Wagen der diensthühenden k. k. Kammerherrn und ein zweytes Detachement Husaren, endlich eine lange Reihe von Wagen, welche mit Einwohnern der Stadt gefüllet, S. k. H. bis Hallein entgegen gefahren waren, folgten.

Auch sind Nachmittags Sr. k. Hoheit der Erzherzog Ferdinand und Karl Albrecht, Herzog von Modena, von Innsbruck kommend, hier eingetroffen, und haben im goldenen Schiffe Ihre Absteigequartier genommen, und in diesem Augenblicke trifft die Nachricht von dem Eintreffen Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Ludwig in Straßwalchen ein. (S. 3.)
Wien den 3. September.

Ihre königliche Hoheiten der Kronprinz von Preußen und der Prinz Friedrich von Oranien, welche vorgestern Abends, in Begleitung des Generals Lieutenants v. Knesbeck, Adjutanten Sr. Majestät des Königs, des Obersten v. Schack u., und des Adjutanten Baron v. Vooy, hier eingetroffen waren, starteten gestern Morgens Ihre Ankunfts-Besuche ab, welche Nachmittags von den allerhöchsten und höchsten Herrschaften erwiedert wurden. Mittags ward an einer Familien-Tafel gespeist, und Abends beehrten Ihre kaiserlichen Majestäten und beyde Prinzen das Burg-Theater mit Ihrer Gegenwart. (S. 3.)

A u s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

Die Bremer Zeitung meldet aus Hamburg vom 21. August: „Auch hier fanden gestern Abend (am Vorabend des Sabbats) unruhige Auftritte Statt, indem alle Juden mit dem Losungsworte: Hepp! Hepp! unter Rippenstößen und Ohrfeigen von dem Jungfernstieg (dem schönsten öffentlichen Spaziergange in Hamburg) und den angrenzenden Caffehäuser weggerieben wurden. Der Lärm dauerte, ungeachtet die Polizei thätig war, und mehrere Rabestörer verhaftete, von 9 Uhr bis Mitternacht. — Die Erbitterung gegen die Juden, deren Verfolgung damit nicht beschönigt werden soll, ist hier sehr natürlich, da viele christliche Familien durch das, zum theil wie man sagt, selbst gesetzwidrige Umfingreifen der Juden, in Dürftigkeit gerathen. — Vor Kurzem hat ein reicher Jude am Jungfernstieg ein Haus gekauft.“ (S. 3. Beob.)

Großbritannien.

Die Besorgnisse, welche man über den Ausgang der großen Volksversammlung zu Manchester am 16. August hegte, waren leider nur zu gegründet, und die Nachrichten, welche das Journal de Paris vom 20. darüber mittheilte, vollkommen richtig. Wir haben zwar keine Londoner Blätter von späterem Datum als 17. August erhalten; aber die Pariser Zeitungen vom 22. liefern umständliche Auszüge aus Londoner Blättern vom 18., welche unter der Aufschrift: Tumult zu Manchester und Gefangennehmung Hunt's, nachstehende Details über die traurigen Vorfälle zu Manchester enthalten:

„Der sechzehnte August war ein merkwürdiger Tag für die Stadt Manchester und für ganz England. Die Radical-Reformatoren haben ihre ganze Macht aufgeboten; aber die guten Bürger, die Yeomanry (Bürgermiliz) und die Linientruppen haben diese ungeheure Menge von Rebellen zerstreut und deren Häupter verhaftet. Leider ist Blut geflossen; aber es steht zu hoffen, daß diese Niederlage den Unruhestiftern gezeigt haben wird, daß der Augenblick noch sehr entfernt sey, um mit der mindesten Hoffnung des Gelingens, eine politische Revolution in England anzuzetteln, oder an die Stelle unserer alten Verfassung das Reich der Anarchie zu setzen.“

„Schon am frühesten Morgen hatte man allenthalben eine Proclamation angeschlagen, durch welche die ruhigen Einwohner aufgefodert wurden, zu Hause zu bleiben, und ihre Kinder und Dienstboten zu Hause zu halten. Die mit Handhabung der öffentlichen Sicherheit beauftragten Beamten, nebst einer großen Menge Constables, waren auf den Straßen; die berittene Bürgermiliz der Stadt Manchester und des Fleckens Salford war marschfertig; die Yeomanry der Grafschaft Chester und das erste Dragonerregiment cantonnirten in der Nähe der Stadt. Das 15te Husaren-Regiment war, nebst zwey Compagnien Artillerie zu Pferde, in den Kasernen; zwey Infanterie-Corps waren in der Stadt vertheilt.“

„Um 10 Uhr Morgens erschienen die Reformatoren; sie kamen in mehreren Colonnen aus allen benachbarten Manufaktur-Städten, als: Stockport,

Royston, Mury u.; sie marschirten in militärischer Ordnung, 3 Mann hoch, auf: Fahnen mit den aufrehrerischsten Inschriften, als: Gleiche Representation oder Tod! Laßt uns lieber als Männer sterben, denn als Sklaven verkauft werden! u. dgl. wurden ihnen vorgetragen. Beym Vorüberziehen vor den vornehmsten Häusern der Stadt wegzten sie bald die ungeheuren Stöcke, womit sie bewaffnet waren, auf dem Pflaster, bald trugen sie solche, wie Flinten, auf den Schultern. Vor mehreren ihrer Colonen ward eine Freiheitsmütze auf einer Stange einher getragen. Man hörte von allen Seiten Militär-Commando's: Rechts! Links! Halt! Vorwärts! und diese ungeheure Volksmasse gehorchte mit vieler Geschicklichkeit. Der Blanketfield-Platz war der Versammlungsort.“

„Um Mittag erschien der Meduec Hunt auf einem Wagen; voraus zog Musik, und auf dem Vorderseß saß eine Amazone, Präsidentin eines Clubs von Reformatörinnen, mit einer Fahne in der Hand; es war ohne Zweifel eine Göttin der Freiheit. Hunt bestieg mit den übrigen Chiefs die Rednerbühne; die ungeheure Masse von Zuhörern stellte sich in Schlachordnung; Fahnen und Freiheitsmützen wurden in die Luft geschwenkt. Es waren 60,000, oder wie Einige glauben, sogar 100,000 Menschen versammelt.“

„In diesem Augenblicke erschienen die obrigkeitlichen Personen, verlassen mit lauter Stimme die Aufruhr-Acte (Riot-Act) erklärten, daß diese Versammlung ungesetzlich sey, und befahlen jedermannlich, sich nach Hause zu begeben. Niemand gehorchte, und der Pöbel gab verschiedene Zeichen von Verachtung gegen die Obrigkeit.“

„Hunt perorirte bereits von seiner Bretterbühne herab: „Ich kann mich, schrieb er, nicht diesem ganzen Volke hörbar machen; mögen daher diejenigen, welche mich verstehen, meine Worte den übrigen wiederholen. Laßt uns ruhig seyn; laßt uns die Ordnung aufrecht erhalten; die Sache der Reform triumphiert.“ — Plötzlich steht er die Bürgermiliz zu Pferde heranrücken, um die Bühne (husting) zu umzingeln; er droht ihnen ironisch mit dem Hu-

te in der Hand, und fordert sie heraus, ihn anzugreifen. Die Bürgermilizen setzten sich inzwischen in Trab, führten die ihnen vorgeschriebenen Evolutionen mit bewundernswürdiger Präcision aus, und umzingelten die Bühne; nun wird Hunt leichenblau; sein kupferfarbiges Antlitz entfärbt sich, und das hochmüthige Lächeln erstirbt auf seinen Lippen. . . er schreit, daß er sich nimmermehr Soldaten gefangen geben, aber den Organen des Gesetzes gehorchen werde. Hierauf trat der Gerichtsdiener Hr. Madin Keel heran, mit dem Verhaftsbefehl (warrant) in der Hand, und ergriff zuerst Johnson (den Fürstenbinder) und dann Hunt, der um sich her schaute, um zu sehen, ob es nicht möglich wäre, zu entweichen. Sechszehn andere Chefs und vier Weiber wurden gleichfalls verhaftet. Ein einziger, Namens Moorehouse, hatte sich unter der Menge versteckt; er ward aber etwas später gleichfalls festgenommen. Sie wurden sämmtlich, unter Escorte, nach dem Gefängnisse von New = Bailey gebracht.“

„Allein während diese Verhaftung vor sich ging, hatte sich der Pöbel, der durch das Manövrer der Bürgermiliz überrascht worden war, mit Steinen und Ziegeln bewaffnet. Ein Hagel von Steinen ward nun gegen diese Miliz geschleudert, wodurch mehrere Soldaten schwer verwundet wurden. Man suchte sogar sie mit Stöcken zu erschlagen, und von ihren Pferden herabzureißen. Nun rückten die Linientruppen, mit dem Säbel in der Faust, aber ohne zu feuern, der Bürgermiliz zur Hilfe heran. Eine fürchterliche Verwirrung herrschte auf dem Blaukettsfeld-Platz; der größte Theil des Pöbels floh in aller Eile; allein einige Gruppen leisteten dem Militär so hartnäckigen Widerstand, daß man endlich einhauen und feuern mußte. Man schätzt die Zahl der Verwundeten auf 80 bis 100; 8 wurden auf dem Platze getödtet, und von 17, die ins Spital gebracht wurden, sind bereits 6 an ihren Wunden gestorben. Die Zahl von Menschen, welche von den Pferden zu Boden getreten wurden, und starke Quetschungen erhielten, ist sehr beträchtlich. Die Menge drängte sich mit solcher Gewalt gegen ein kleines neugebautes Haus, daß eine Mauer davon

einstürzte; die Neugierigen, die darauf gestiegen waren, wurden größtentheils verwundet.“

„Um Mitternacht war alles Volk, das von Außen her gekommen, aus Manchester fort; die öffentlichen Orter waren geschlossen, und die Ruhe provisorisch wieder hergestellt. Aber die Truppen bleiben in der Stadt, und die Bürgermiliz ist fortwährend unter den Waffen.“

„Das am meisten bedauerte Opfer dieser Unordnungen ist ein junger, sehr reicher Mann, Namens Hulme, der sich erst vor Kurzem verheirathet hatte; er gehörte zur Bürgermiliz, und ward, beim Umzingeln der Bühne, durch einen heftigen Steinwurf verwundet, stürzte vom Pferde, fiel aufs Steckpflaster, und zerschmetterte sich die Hirnschale auf eine fürchterliche Weise. Einige behaupten, es sey ein Pistolenschuß gegen Herrn Hulme abgefeuert worden; andere sagen, sein Pferd sei verwundet worden, und mit ihm gestürzt. Wie dem auch sey, man verzweifelt an der Rettung des Lebens dieses tapfern und würdigen Bürgers. Auch ein reicher Gastwirth, Namens Ashwood, ward durch einen Steinwurf verwundet, und starb nach einigen Beirichten, auf der Stelle.“

„Die Fahnen und Freiheitsmützen wurden in den Kothen gewälzt. Die Straßen sind mit zerrissenen Kleidern, Hüten, Mützen, Schuhen etc. bedeckt.“

„Hunt, der infame Urheber aller dieser Unordnungen, würde von dem Militär in Stücke gehauen worden seyn, wenn die Obrigkeiten nicht ins Mittel getreten wären. Man spart ihn ohne Zweifel für eine gesetzliche Strafe; allein er behauptet, er habe die Versammlung nicht zusammenberufen, und sich vielmehr bemüht, die Ordnung dabey aufrecht zu erhalten. Man glaubt aber doch in seinen letzten Proclamationen hinreichende gesetzliche Beweise gegen ihn zu haben, und die Jury, die ihn richten soll, wird sich ohne Zweifel nicht mit der fürchterlichen Verantwortlichkeit belasten wollen, einen solchen Menschen losgesprochen zu haben.“ (Ostr. B.)

Wechsel = Cours in Wien

am 4. September.

Conventions = Münze von Hundert 249 1/8